

Thema	Projektbeschreibung Natur-Erlebnis-Gärtnerei Entwurf / Version 1.1
Ersteller	Michael Volland/ Dieter Blase/ Christian Schadinger
Datum	19.03.2015

Projektbeschreibung noris inklusion Gartenbau auf dem Weg zur

„Natur-Erlebnis-Gärtnerei“

Allgemeines

noris inklusion gGmbH ist eine städtische Tochter.

Zentraler Auftrag der noris inklusion gGmbH ist die Schaffung, Erhaltung und Sicherung der Lebensqualität für Menschen mit Behinderung. Dies wird mit Maßnahmen durch Arbeit, durch Bildung und Qualifizierung, durch passende Wohnangebote und durch geeignete Freizeitgestaltungen verwirklicht. noris inklusion fördert aktiv eine inklusive Stadtgesellschaft.

noris inklusion beschäftigt weit über 500 Menschen mit Behinderung in sechs Produktionsstätten - seit 35 Jahren.

noris inklusion bietet 90 Plätze in zwei Wohnheimen und über 100 Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen für selbständiges Leben mit Unterstützung nach Bedarf.

noris inklusion ist tätig als Bildungsbegleiter mit differenziertem Berufsbildungsbereich, als Partner und Organisator für aktive Freizeitgestaltung mit vielfältigen Angeboten für alle Altersgruppen und unterhält enge Beziehungen zu Schulen, Behörden, Arbeitgebern und Kostenträgern.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben beschäftigt noris inklusion 300 festangestellte Mitarbeiter.

Der Gartenbaubetrieb in der Braillestraße

1988 hat die damalige Werkstatt für Behinderte auf Beschluss des Stadtrates das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei am südlichen Rand des Marienbergparks im Stadtteil Großreuth hinter der Veste übernommen und betreibt dort seither eine Gärtnerei. Aktuell bietet noris inklusion Gartenbau rund 100 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, betreut von 25 Personen Personal. Die Beschäftigten arbeiten vor allem in der Pflanzenproduktion, der Park- und Tropfpflege.

noris inklusion ist Eigentümer des 5,3 ha großen Geländes. Die gesamte Fläche ist im Flächennutzungsplan als Gemeinbedarfsfläche mit Sozialer Zweckbestimmung ausgewiesen. Die Erschließung erfolgt derzeit über zwei Zufahrten von der Braillestraße.

Unmittelbar südlich grenzen der Betriebshof des ASN, eine Dienststelle von SÖR und die Kfz-Zulassungsstelle an. Im Norden liegen ein Betriebshof der Gärtner von SÖR und ein privater Kindergarten. In der Nachbarschaft befinden sich zahlreiche Kleingartenanlagen.

Gebäudebestand und aktuelle Nutzung des Geländes

Schwerpunkt der Nutzung ist die gärtnerische Produktion. Dafür stehen 11 Gewächshäuser mit 4.300 m² Fläche unter Glas sowie 2 Foliengewächshäuser mit 800 m² und saisonal weitere Flächen im Außengelände zur Verfügung.

Der sonstige Gebäudebestand auf dem Gelände umfasst ein Wohnhaus, ein Büro- und Sozialgebäude mit Speisesaal, ein Wirtschaftsgebäude mit Heizungskesselhaus,

Thema	Projektbeschreibung Natur-Erlebnis-Gärtnerei Entwurf / Version 1.1
Ersteller	Michael Volland/ Dieter Blase/ Christian Schadinger
Datum	19.03.2015

verschiedene Lagerhallen und Schuppen. Die Mehrzahl der Gebäude stammt aus der Entstehungszeit der Stadtgärtnerei. Vor allem die Gewächshäuser entsprechen nicht mehr heutigem Standard, weder in Hinblick auf die Arbeitsbedingungen noch auf die Gebäudetechnik (Heizung, Energie- und Wasserverbrauch). Auch die Verkehrsflächen auf dem Gelände befinden sich teilweise in schlechtem Bauzustand.

Inzwischen hat sich die Gärtnerei neue Arbeitsfelder erschlossen wie z.B. die Produktion von Biokräutern oder die Verarbeitung und den Verkauf von Brennholz. Der Gartenmarkt im Frühjahr und der Adventsmarkt ziehen zahlreiche Besucher an. Im Frühjahr 2014 ist mit großem Erfolg das Projekt Rent-A-Huhn gestartet.

Projekt „Natur-Erlebnis-Gärtnerei“

Den eingeschlagenen Weg der Öffnung und stärkeren Verknüpfung mit der Stadtgesellschaft möchte noris inklusion insbesondere im Gartenbaubetrieb in den nächsten Jahren konsequent weitergehen. Seit rund einem Jahr arbeiten wir an einem Strategiekonzept zur nachhaltigen und sozialraumorientierten Weiterentwicklung der Gärtnerei.

Teilhabe für Menschen mit Behinderung bleibt dabei der Leitgedanke.

noris inklusion stellt fest, dass sich die Struktur der Menschen mit Behinderung die aufzunehmen sind, deutlich verändert hat. Wurden in der Vergangenheit primär geistig Behinderte aufgenommen, fragen inzwischen sehr viele Personen mit zusätzlichen Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Behinderungen sowie Autisten nach. In der Fachwelt der Behindertenhilfe wird dieser Trend bestätigt. Diese Menschen benötigen passende Arbeitsmöglichkeiten, die häufig in „grünen“ oder „kreativen“ Bereichen zu realisieren sind. Dabei ist es wichtig, passende Rahmenbedingungen zu gewährleisten um die Personen zu stabilisieren und nachhaltig in einen Arbeitsprozess einbinden zu können. Ein Großteil der Personen benötigt einen Arbeitsplatz innerhalb einer Einrichtung und kann nicht auf Außenarbeitsplätzen erfolgreich sein.

Unabdingbar sind gleichzeitig Investitionen in die Infrastruktur des Geländes, um den Betrieb wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen.

Kristallisationspunkt für die weitere Projektentwicklung war eine Zukunftswerkstatt im Oktober 2014. An zwei Tagen wurden unter breiter Beteiligung interner und externer Fachleute aus den Bereichen Bauen, Soziales, Umwelt und Gartenbau Ideen diskutiert und konkrete Projekte für eine zukünftige „**Natur-Erlebnis-Gärtnerei**“ entwickelt.

Nachfolgende Bausteine sind Bestandteil des Konzeptes:

Neuordnung der Zufahrten und Verkehrsinfrastruktur auf dem Gelände

Um innerbetriebliche Abläufe zu optimieren und zur besseren Verteilung des Anliefer- und Besucherverkehrs sind zwei neue Einfahrten geplant, zum einen von der Braillestraße, zum anderen von der Großreuther Straße neben der Kfz-Zulassung.

Gewächshäuser

Gewächshäuser sind das Herzstück einer Gärtnerei. Der eingeschlagene Weg zur Bio-Zertifizierung soll konsequent weitergegangen werden. Nur das sog. Hollandhaus entspricht diesen Kriterien. Mit neuen Gewächshäusern entstehen weitere behindertengerechte Arbeitsplätze und es besteht die Chance zur nachhaltigen Einsparung von Energie und Trinkwasser sowie zur biologischen Zierpflanzenproduktion.

Thema	Projektbeschreibung Natur-Erlebnis-Gärtnerei Entwurf / Version 1.1
Ersteller	Michael Volland/ Dieter Blase/ Christian Schadinger
Datum	19.03.2015

Ökologische Teilhabemöglichkeiten auf dem Gelände

In der Zukunftswerkstatt vom Oktober wurde klar, wie wichtig es für Schulen, Kindergärten, Vereine etc. ist, Mitmachgärten zu haben. Hier können ökologische Bildungsinhalte in der Praxis vermittelt und ausprobiert werden. Ein weiteres Areal ist für inklusive Jugendarbeit vorgesehen. Hier ist es mögliche Teilhabeerfahrungen bei gemeinschaftlichen Aktionen unter Aufsicht von Fachpersonal z.B. am Lehmbackofen, zu sammeln.

Stadtimkerei / Saftpresse

Insbesondere für Menschen mit seelischen Störungen ist die Imkerei ein neues passendes Arbeitsfeld. Hier wird neben der Eigenproduktion von Honig als Dienstleistung für Imker das hygienische und fachgerechte Schleudern von Waben angeboten. Im Herbst kann in dem Gebäude zusätzlich eine Obst- und Saftpresse für Gartenbesitzer und Kleingärtner betrieben werden. In diesem Bereich werden bis zu 12 Mitarbeiter tätig sein.

Töpferei

Die noris inklusion betreibt bereits erfolgreich eine Töpferei im Stadtteil Eibach. Das Gebäude ist angemietet und bietet keine räumliche Entwicklungsmöglichkeit. Zudem sind interne Prozesse zur Versorgung und Begleitung sehr aufwändig. Klienten und Kundenkreis von Töpferei und Gärtnerei sind ähnlich. Vom Umzug der Töpferei in die Braillestraße erwarten wir große Synergieeffekte und verbesserte Arbeitsabläufe. Das neue Töpfereigebäude erhält Anschluss an das benachbarte Gewächshaus. Das Glashaus dient als gemeinsame attraktive Verkaufsfläche für Töpfereiwaren und Pflanzen. In der Töpferei sind 18 Arbeitsplätze geplant (aktuell 12).

Neues Gebäude für Berufsbildung, Förderwerkstätte, Verwaltung

Parallel zur Braillestraße im Nordöstlichen Teil des Geländes soll ein neues, räumlich ausreichendes Gebäude für den Berufsbildungsbereich, die Förderwerkstatt und für die Verwaltung erstellt werden. Im Berufsbildungsbereich finden Berufsqualifikationen statt. Die Förderwerkstätte erhält die Arbeitsfähigkeit. Diese Bereiche werden barrierefrei im Erdgeschoss verortet. Im ersten Stock werden Verwaltung, Betriebsleitung und begleitende Dienste sein.

noris-bio-center

Das noris-bio-center ist Begegnungsstätte und Marktplatz. Das noris-bio-center versteht sich als inhaltlicher Leitgedanke um den Nachhaltigkeitsgedanken widerzuspiegeln. Behinderte und Nichtbehinderte können sich hier durch ökologische Bildungsangebote, Kunst und Kulturangebote und beim Verkauf der auf dem Gelände produzierten Waren kennen lernen. Ein kleines integriertes Café lädt zum Verweilen und austauschen ein. Der gebäudliche Teil des noris-bio-center ist im südlichen Areal platziert und soll auch mit den verwendeten Baustoffen die Nachhaltigkeit widerspiegeln.

Wohnheim für 24 Bewohner

In Nürnberg herrscht Mangel an Wohnheimplätzen für Menschen mit einer Behinderung. Aktuell sind über 100 Personen auf Wartelisten der noris inklusion. Das auf dem Gelände geplante Wohnheim hilft diese Lücke zu schließen. In der ruhigen südwestlichen Ecke gelegen, umgeben von Natur und Blumenwiesen, können dort Menschen mit Behinderung jeden Alters leben. Erschlossen wird das Wohnheim von der Großreuther Straße. Ein direkter Zugang in den Marienbergpark und zum ÖPNV ist gegeben.

Thema	Projektbeschreibung Natur-Erlebnis-Gärtnerei Entwurf / Version 1.1
Ersteller	Michael Volland/ Dieter Blase/ Christian Schadinger
Datum	19.03.2015

Kindertagesstätte

Es ist eine 2-gruppige integrative Kindertagesstätte geplant. Hier soll mitten in der Natur ein Ort der Begegnung entstehen für Kinder aus dem Stadtviertel und behinderte Kinder – betreut von Fachkräften und Menschen mit Behinderung.

Realisierungsschritte zur „Natur-Erlebnis-Gärtnerei“

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sind in den letzten Monaten in ein schlüssiges räumliches Gesamtkonzept für den Standort Braillestraße umgesetzt worden.

Beteiligte:

Die Eckpunkte wurden 2014, in mehreren Treffen im Rahmen einer sozialraumorientierten Planung, mit Vertretern von Stadtrat, Umweltreferat, Baureferat, Untere Naturschutzbehörde, Regierung von Mfr., Bund Naturschutz, Blue Pingu, Bio-Verbraucher e.V., Geflügelhof Schubert, Bienenhüter, Solidarische Landwirtschaft e.V. (SOLAWI), Anwohnern und Kunden entwickelt.

Das Konzept wurde bereits auch in verschiedenen Gremien von noris inklusion abgestimmt. Schlusspunkt setzte die **Entscheidung des Aufsichtsrats in seiner Sitzung vom 25.11.2014, dass noris inklusion den Gartenbaubetrieb hin zu einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei entwickeln soll**. Das Konzept soll in den nächsten fünf Jahren schrittweise umgesetzt werden.

Vordringlich ist zunächst die Neuordnung der Erschließung zur Verbesserung der internen Betriebsabläufe und besseren Erreichbarkeit für Besucher.

Kleine aber öffentlichkeitswirksame Schritte können ebenfalls kurzfristig realisiert werden. Dazu gehören die Mitmachgärten, die Bienenvölker und die Stadtimkerei oder die Ansaat alter Sorten etc.

Schlusspunkt der Baumaßnahmen wird der gebäudliche Teil des noris-bio-center sein.

Es ist geplant, einzelne Maßnahmen aus dem städtebaulichen Entwicklungskonzept je nach Erfordernis und Bedürfnissen sowie finanziellen Möglichkeiten über Einzelbauanträge genehmigen zu lassen.

Christian Schadinger
Geschäftsführer